

Calmer Tagblatt

Nr. 31. (Erstes Blatt.) Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 89. Jahrgang.

Veröffentlichungswelle: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borsigeite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Restorten 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 7. Februar 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsbereich Mt. 1.30, im Fernbereich Mt. 1.50. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die Entwicklung unserer Schutzgebiete 1912/13. (Schluß.)

Die weltwirtschaftliche Lage war zwar für die Kolonialwirtschaft im allgemeinen günstig, hat sich aber doch gegen Ende des Berichtsjahres namentlich durch den Niedergang der Kautschukpreise zu verschlechtern begonnen. In den Kolonien selbst waren die allgemeinen Grundlagen für die Entwicklung nicht überall günstig. Mehr und mehr zeigt sich, daß sich jetzt nach dem Ausbau wichtiger Eisenbahnstrecken die weitere wirtschaftliche Entwicklung unserer Schutzgebiete in erster Linie von der Arbeiterfrage abhängt. In Südwestafrika litt sowohl die Landwirtschaft wie der Bergbau unter dem zeitweise geringeren Zuzug von Ovambo-Arbeitern. Dies wäre an sich weniger bedeutsam, wenn nicht damit gerechnet werden müßte, daß dieser Mißstand immer wieder hervortritt und sich noch verschärft. In Kamerun, wo große Nachfrage nach Arbeitern war und wo für die Regelung der Arbeiteranwerbung sowie für Fürsorge manches geschah, machte sich gleichfalls zeitweise ein empfindlicher Mangel an Arbeitern geltend. In Ostafrika muß der immer größere Bedarf an Arbeitern aus immer weiter entfernten Gebieten gedeckt werden. In Deutsch-Neuguinea müßte die Zahl der jetzt dort tätigen Arbeiter verdoppelt werden, wenn nur die bestehenden Unternehmungen ihre Pflanzungsverpflichtungen für die aufgenommenen Ländereien einhalten wollten. Zum Abbau der Phosphatlager mußten chinesische Arbeiter herangezogen werden. In Samoa trat bei den öffentlichen Arbeiten ein Arbeitermangel ein. Im Post-, Telegraphen- und Kabelverkehr sind bemerkenswerte Fortschritte zu verzeichnen. Abgesehen von der weiteren Ausgestaltung des Post- und Telegraphenwesens in den einzelnen Schutzgebieten war die Legung des Kabels der Deutsch-Niederländischen Kabelgesellschaft von Monrovia nach Lome und Duala von großer Bedeutung. Kamerun und Togo sind nunmehr die ersten Schutzgebiete, die eine deutsche Kabelverbindung mit der Heimat besitzen. In Neuguinea ist eine funktentelegraphische Verbindung zwischen der Insel Angaur und der Insel Yap hergestellt worden, die ja mehrfach an das Weltkabelnetz angeschlossen ist. Unter den einzelnen Zweigen der Kolonialwirtschaft steht die Landwirtschaftliche Produktion obenan, namentlich wenn man nicht nur an die Ausführproduktion denkt, bei der ja die Diamanten an erster Stelle stehen. Bei den Eingeborenenkulturen ist außer ihrer großen Bedeutung für die Ausfuhr stets der eigene Verbrauch der Eingeborenen zu berücksichtigen. Durch die Versorgung der Eisenbahnarbeiter mit Lebensmitteln haben die Eingeborenenkulturen noch einen besondern Anreiz erfahren. Die Pflanzwirtschaft hat sich, da die Wirkung der niedrigen Kautschukpreise sich im Berichtsjahr noch wenig geltend machte, im allgemeinen guter Verhältnisse erfreut. Auch die Kautschukpflanzungen in Ostafrika dehnten sich trotz der Warnungen, an denen es nicht fehlte, noch erheblich aus. In Sisal gab es eine gute Ernte und schlanken Absatz zu guten Preisen. Die Produktion von Kaffee nahm zu. Die Pflanzenwirtschaft Kameruns ist im Fortschreiten; für einen neuen Zweig, die Bananenpflanzung, sind durch ein Ausfuhrunternehmen günstige Ausichten geschaffen worden. Beträchtlich ist die Zunahme des Pflanzungslandes in Neuguinea, von dem auch immer größere Teile ertragsfähig werden. Zu begrüßen ist der zunehmende Anbau von andern Produkten, wie Kautschuk, Kakaos, neben den Kolospalmen, da die einseitige Kopraproduktion kolonialwirtschaftlich immer etwas Bedenkliches an sich haben wird. In Samoa hat besonders der Anbau von Heveakautschuk Fortschritte gemacht. Die südwestafrikanische Landwirtschaft hat zwar den durch die neuen Eisenbahnen zu erwartenden Anstoß noch nicht voll erfahren, sich immerhin günstig weiter entwickelt. Trotz geringen Regens und vielfach dürftiger Weiden haben sich die Viehbestände der Farmen vermehrt, auch die Zahl der Lektoren selbst hat zugenommen. Der wichtigste Teil, die Rindviehzucht, ist in vie-

ler Beziehung noch im Versuchsstadium; allgemein anerkannte Methoden werden sich erst bei intensiverem Betrieb herausstellen. Das gilt auch für die Schafzucht, die im übrigen ebenso wie die Rindviehzucht gute Fortschritte aufzuweisen hat. Für die letztere war auch von Wichtigkeit, daß Zuchtrinder aus Deutschland wieder eingeführt werden durften. Besonders hervorzuheben ist auch, daß die Viehbestände der Eingeborenen sich gut entwickelt und vermehrt haben. Der auf Bewässerung betriebene Ackerbau, einschließlich des aussichtsreichen Tabak- und Obstbaus, hat in dem regenarmen Jahre die Vorteile der künstlichen Bewässerung besonders schätzen gelernt.

Die forstwirtschaftlichen Maßnahmen betrafen in der Hauptsache, so namentlich in Ostafrika und Togo, die weitere Schaffung von Waldreservaten und Schutzwäldern. Die Jagd wurde in Ostafrika besser geregelt, die Wildschukreservate wurden ausgedehnt. In Guinea wurde der Schutz für Paradiesvögel verschärft. Die Seefischerei ist in Südwestafrika von einem Unternehmen im Großbetriebe aufgenommen worden. Der Bergbau und der sonstige Abbau von Mineralien, einschließlich der Phosphate, hat ein besonders günstiges Betriebsjahr zu verzeichnen. Obenan steht Südwestafrika.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Febr.

In der heutigen Sitzung wurde über die Resolutionen, die zum Reichsvereinsgesetz und zum Koalitionsrecht gestellt wurden, abgestimmt. Die Resolutionen zum Vereinsgesetz wurden angenommen, der Antrag der Polen mit den Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Antragsteller; die Anträge des Zentrums wurden mit Unterstützung der Sozialdemokraten zum Teil mit der Fortschrittlichen Volkspartei angenommen, die nur gegen die Aufhebung des Verbots der Beteiligung der Jugendlichen stimmte. Von den Anträgen zum Koalitionsrecht wurde die Resolution des Konservativen Grafen Westarp, die einen Gesetzesentwurf verlangt, durch welchen ein wirksamerer Schutz gegen den zunehmenden Mißbrauch des Koalitionsrechts geschaffen und dem immer schärfer ausgeübten Terrorismus gegenüber arbeitswilligen Arbeitern entgegengetreten, insbesondere aber das Streikpostenstellen verboten wird, gegen die Stimmen der Konservativen und der Reichspartei abgelehnt. (Zuruf links: Wo bleibt der Preußenbund? Große Heiterkeit.) Der nationalliberale Antrag Bassermann, der eine Denkschrift über das Arbeits- und Rechtsverhältnis der außerhalb des Beamtenverhältnisses in Reichs- und Staatsdiensten beschäftigten Personen verlangt, wurde gegen die Konservativen angenommen, ebenso eine Resolution Behrens (Wirtsch. Bergg.), die ebenfalls Feststellung über Auswüchse des Koalitionswesens im wirtschaftlichen und politischen Leben, insbesondere der Arbeitgeber und deren Organisationen fordert. Eine zweite Resolution Bassermann, die Erhebungen über Auswüchse des Koalitionsrechts fordert, wurde durch Zentrum und Sozialdemokraten abgelehnt. Die Resolution Spahn, wonach die Uebersicht über die Entschlüsse des Bundesrats auf Beschlüsse des Reichstags der Budgetkommission überwiesen werden soll, wurde angenommen. Alle übrigen Resolutionen wurden auf Antrag des Zentrums bis zum Schluß der zweiten Lesung des Etats des Innern zurückgestellt.

Ueber die Wahlen der Abg. List (Eßlingen), Graf v. Oppersdorf (h. l. P.) und v. Bolko (konf.) werden Beweiserhebungen beschlossen. — Eine Resolution Abblat (Sp.) will, daß die Reichsschulkommission zu einem Reichsschulamt ausgebaut werde; sie wurde angenommen, abgelehnt eine sozialdemokratische, die die Errichtung eines selbständigen Reichsamts für Erziehungs- und Bildungswesen forderte. — Samstag Fortsetzung der Beratung.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 7. Februar 1914.

Urlaub für Angestellte.

Sehr bemerkenswerte Ausführungen über die Bedeutung des Urlaubs für Angestellte machte kürzlich Professor Dr. Kindermann von der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Stuttgart-Hohenheim gelegentlich einer Sitzung des sächsischen Landesauschusses der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime, von denen eines demnächst im Schwarzwald erstellt werden soll. Der Gelehrte sprach sich etwa folgendermaßen aus: Wenn früher erst eine Pest kommen mußte, um durchgreifende sanitäre Maßnahmen zu erzwingen, so sei man in der Neuzeit zu vorbeugenden Mitteln in der Hygiene übergegangen. Ein solches Mittel seien auch die Kaufmanns-Erholungsheime, sie stellen aber zugleich eine neue Art der Sozialpolitik dar. Die bisher getriebene Sozialpolitik sei von oben den Unternehmern auferlegt worden, die Sozialpolitik, wie sie von der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime getrieben werde, soll etwas freiwilliges und damit etwas freudiges an sich haben. Vor allem sei es notwendiger denn je geworden, die Arbeitskräfte zu erhalten. Dabei müssen drei Faktoren berücksichtigt werden. Einmal sei die Arbeit heute intensiver als je und stelle an das Nervensystem höhere Anforderungen als früher; dann vollziehe sich die gewerbliche Arbeit mehr und mehr in Großstädten, die nicht dieselben Erholungsmöglichkeiten bieten, wie früher die Kleinstädte; zum dritten sei die heutige großstädtische Bevölkerung schon seit Generationen in den Großstädten angelesen. In der heutigen Volkswirtschaft müsse das Streben nach größter Kraftanstrengung bezw. größter Kraftersparnis herrschen. Dem wird aber widersprochen, wenn die Gesundheit der Arbeitenden und speziell auch der kaufmännischen und technischen Angestellten gefährdet werde. Vorbeugende Maßnahmen für die Erhaltung der Gesundheit zu treffen, sei deshalb in Distrikten, wo am intensivsten gearbeitet werde, wie in Sachsen und Rheinland-Westfalen, vor allem notwendig, deshalb sei prinzipiell die Forderung des regelmäßigen Urlaubs aufzustellen. Für diesen Urlaub seien 4 Gründe anzugeben:

1. Werde der Angestellte durch den Urlaub körperlich, damit aber auch geistig frischer und arbeitsfähiger.
2. Wirke diese erhöhte Leistungsfähigkeit fruchtbringend für den Betrieb selbst und damit für die ganze Volkswirtschaft.
3. Seien zahlreiche Angestellte schon heute kaum in der Lage, ein wirkliches Familienleben zu führen, die Entwicklung der jüngeren Gehilfen werde dadurch in hohem Maße gefährdet. Regelmäßige Ferien würden hier eine gewisse Abhilfe schaffen.
4. Erkennt man aber die Notwendigkeit des Urlaubs aus diesen Gründen an, dann muß man auch die Gelegenheit schaffen, ihn nutzbringend zu verbringen. Deshalb sind die von der Gesellschaft geschaffenen Heime so sehr zu begrüßen. Selbst wenn ein Angestellter auch ein Einkommen von 4000 bis 5000 M. habe, so sei eine Urlaubsreise von einigen Wochen für ihn, wenn er verheiratet sei und einige Kinder habe, kaum möglich; nur die Heime könnten hier Abhilfe schaffen. In den Heimen sei ein vorbeugendes Mittel ersten Ranges zur Erhaltung der Volksgesundheit gegeben. Dazu komme aber noch ein weiterer wichtiger Umstand. In Frankreich kann man beobachten, wie der kaufmännische und technische Angestellte immer mehr nach unten sinkt, wie er Anschluß an den Industriearbeiter sucht und findet, wie er proletarisiert wird. Für Deutschland würde dies eine fürchterliche Gefahr bedeuten. Man muß den Angestellten daran gewöhnen, nach oben zu blicken, nicht nach unten. Es muß den Angestellten gezeugt werden, daß auch in dem Gegenwartsstaat Raum für ihn ist. Die Heime in der Gesellschaft stellen ein solches Mittel dar, weil in ihnen der Gedanke der Selbsthilfe festgehalten werde.

Hinweis. Auf den morgen Sonntag abend 8 1/2 Uhr in der Brauerei Dreiß stattfindenden Vortrag im ev. Arbeiterverein, zu dem öffentliche Einladung erging, sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Herr Oberamtsrichter Hölder wird in gemeinverständlicher Weise aus verschiedenen Gebieten der Rechtskunde Wissenswertes mitteilen.

In den Beirat der Verkehrsanstalten wurden u. a. berufen Fabrikant Otto Wagner hier (Ersatzm. Lempenau, Fabrikant in Höfen).

Lehrermusterung. Die außerordentliche Musterung der Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes findet am Donnerstag, den 19. Februar, vormittags 8 1/2 Uhr in Ludwigsburg im Geschäftszimmer des Bezirkskommandos, hintere Schlossstraße 24 — zur Einstellung am 1. April 1914 — statt. Bis spätestens 13. Februar 1914 sind Prüfungszeugnisse bezw. Lösungsscheine dem Bezirkskommando Ludwigsburg einzusenden.

Lotteriezziehung. Bei der zweitägigen Ziehung der Geldlotterie zu Gunsten des Lindenmuseums fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern, 50 000 M auf 71 200, 15 000 M auf 33 859, 5000 M auf 88 417 und je 1000 M auf 26 350, 57 665. (Ohne Gewähr.)

st. Viehsonderzug. Der anlässlich des in Leonberg stattfindenden Pferdemarkts am 10. Febr. 1914 zur Ausführung kommende Viehsonderzug verkehrt Leonberg ab 7.42 nachm., Weil der Stadt an 8.05 nachm., Calw an 9.09 nachm.

© **Neubulach, 6. Febr.** Für Rodler ist noch eine äußerst günstige Gelegenheit auf der Mühlsteige Neubulach-Seigentalsalmühle; die Steige wird von Fuhrwerken nicht befahren, ist aber nur für geübte Rodler rätlich.

Württemberg.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 6. Febr.

Die Zweite Kammer verwies heute den Gesetzentwurf über einen Zuschlag zur Reichserbschaftsteuer ohne Debatte an den Finanzausschuß, erledigte eine unwesentliche Petition und beschäftigte sich sodann eingehend mit der Frage der

Arbeitslosenfürsorge.

Der Beratung lagen dabei zu Grunde eine Anfrage des Abg. Lindemann (S.) betreffend Maßnahmen zur Bekämpfung der vorhandenen Arbeitslosigkeit und zur Unterstützung der durch die wirtschaftliche Krise schwer bedrängten Kleingewerbetreibenden, ferner eine Anfrage des Abg. Andre (Z.) betreffend baldige Anforderung der nötigen Mittel durch einen Nachtragsetat und ein Antrag des Abg. Mattutat (S.), der die Vorlegung eines Gesetzentwurfs verlangt, wonach solchen Gemeinden, die Unterstützungseinrichtungen für arbeitslose Arbeiter und Angestellte unterhalten oder Zuschüsse an Arbeiterberufsvereine zu den von ihnen gewährten Unterstützungen zahlen, Staatsbeiträge gewährt werden sollen und zwar in Höhe der Hälfte der von den Gemeindeverwaltungen jährlich für diese Zwecke verwendeten Gelder. Lindemann entwarf ein Bild von der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit, die alle früheren Krisen übersteige. Wenn die Regierung auch keine übermäßige Belastung der Steuerzahler herbeiführen dürfe, könne sie doch ihren Einfluß beim Bundesrat zugunsten der Arbeitslosenfürsorge geltend machen, einen Steuernachlaß oder eine Steuerschonung eintreten lassen und die Beschäftigung ausländischer Arbeiter beim Bahnbau einschränken. Niemals habe die Regierung in der Arbeitslosenfürsorge Initiative bewiesen; sie soll sich an Bayern ein Beispiel nehmen und daran denken, daß sie ja auch den Weingärtnern geholfen habe. — Andre (Ztr.) griff die Regierung mit dem Nachweis an, daß sie seit 5 Jahren in der Arbeitslosenfürsorge

vollständig versage. Es handle sich nicht um Faulenzen und Tagdiebe, sondern um Menschen, für die im Winter auch die Landwirtschaft keine Arbeit habe. Die wichtigsten Industriezweige seien von der Arbeitslosigkeit erfaßt; für die Wanderarbeiter sei gesorgt, nicht aber für die sesshaften Arbeitslosen. Weingärtnern und Bauern sei man sofort zu helfen bereit gewesen, nicht aber den Arbeitern. Er bat zum Schluß, die Regierung soll nicht nur die Achsel zucken, sondern die nötigen Schritte tun. — In seiner Erwiderung wies der Minister des Innern, v. Fleschauer, in 1 1/2 stündiger Rede darauf hin, daß die Zahl der Arbeitslosen im Jahre 1908 größer gewesen sei, als 1913. Was für die Weingärtnern, habe die Regierung auch für die Arbeiter getan: Das Ministerium des Innern habe sich an das Kriegs- und Finanzministerium gewandt. Das Kriegsministerium habe geantwortet, daß die Ausführung der Wehrvorlage sehr hohe Bauten in Aussicht stelle, das Finanzministerium habe sich in ähnlichem Sinne geäußert. Die Straßenbauabteilung und die Gemeinden seien gebeten worden, ihre Bauten möglichst noch im Winter ausführen zu lassen. Die Bemühungen des Ministeriums seien nicht ohne Erfolg geblieben. Bezüglich der Arbeitslosenversicherung verwarf die Minister die beiden von ihm als gangbar bezeichneten Wege: Zwangsversicherung oder Genter System. Den ersteren, weil er für einen Einzelstaat einen zu scharfen Eingriff in das Wirtschaftsleben bedeute, den zweiten (Anschluß an die Arbeiterorganisationen), weil der Staat sich nicht dazu hergeben dürfe, indirekt einen Druck auf die Arbeiter zum Beitritt in die Kampfgewerkschaften auszuüben. Zunächst sei den Gemeinden freie Hand zu lassen. Wenn die Frage spruchreif sei, werde die Regierung mit praktischen Vorschlägen kommen. — Mit der Ministerrede schloß die Debatte. Sie wird morgen fortgesetzt werden.

„3 7“.

Friedrichshafen, 6. Febr. Das neue Militärflugzeug 3 7 ist heute früh 4 Uhr 20 unter der Führung des Betriebsdirektors und mit der Abnahmekommission an Bord zur Ueberfahrt nach Dresden aufgestiegen, wo von der dortigen Luftschiffhalle aus die Militärabnahmefahrten erfolgen sollen. 5 Uhr 40 war das Luftschiff über Ulm, 7 Uhr 50 über Nürnberg zu sehen.

Oberndorf, 6. Febr. Unter Aufhebung eines früheren Beschlusses, für den Arbeitsunterricht eine weitere (katholische) Schulschweizer anzustellen, haben die bürgerlichen Kollegien die Anstellung einer Lehrerin im Hauptamt für den Handarbeitsunterricht der evangelischen Volksschule gutgeheißen. Der Oberschulrat hat bestimmt seine Zustimmung versagt, daß die Schülerinnen einer vierklassigen Schule in den simultanen Handarbeitsunterricht eingewiesen werden.

Owen u. L., 6. Febr. Die Vorstellung der Bewerber um die Stadtschultheißenstelle hat gestern abend

stattgefunden. Von den 26 Bewerbern hatte der Gemeinderat 11 eingeladen, ihr Programm vor den Wählern zu entwickeln. Diese Kandidaten traten sämtlich auf und es sprachen nacheinander Oberamtssekretär Carle in Badnang, Gemeindefekretär Lopp in Lauffen a. N., Armenpfleger Widmann in Plieningen, Stadtschultheißenamtsverweser Widmann hier, Oberamtssekretär Schmid, (Kirchheim), Schultheißenamtsaktuar Göppinger (Waihingen a. F.), Polizeidirekt.-Assistent Repler (Stuttgart), Verwalter Hornberger (Kirchheim), Schultheiß Reiff (Simmozheim), Revisor Schäfer (Göppingen), Buchhalter beim Bürgerhospital Schenpp (Stuttgart). Verschiedene Redner ernteten bei ihren Vorträgen reichen Beifall. Der Gemeinderat und eine Bürgerversammlung werden sich heute darüber schlüssig machen, welche Kandidaten zur Wahl vorgeschlagen werden sollen.

Aus Welt und Zeit.

Ein weiterer Rücktritt.

Strasbourg, 6. Febr. Ministerialdirektor von Traut, der stellvertretende Leiter des Landwirtschaftsministeriums unter dem Staatssekretär Frhrn. Jörn v. Bulach hat sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Die hinterzogenen Steuern.

Berlin, 6. Febr. Nach einer oberflächlichen Beleuchtung der bisher für die Wehrsteuer eingegangenen Einschätzungen haben die Dezerenten der Berliner Steuerveranlagungskommission festgestellt, daß mindestens 4 Millionen Mark an Steuern mehr eingehen werden, als nach der vorjährigen Veranlagung zur Staatseinkommensteuer zu erwarten war. Die Ergänzungssteuer wird vermutlich noch einen erheblich höheren Betrag ergeben.

Der Mord in San Remo.

San Remo, 6. Febr. Die Feststellungen der Polizeibehörde haben ergeben, daß Wolf ursprünglich eine Erpressung an Sigall begehren wollte. Bei der Autofahrt nach Mentone hatte Wolf neben dem Chauffeur Platz genommen, während Sigall mit Frau Wolf im Fond des Wagens untergebracht war. Da jedoch Sigall sich zu keinerlei Ungehörigkeiten verhalten ließ, sah Wolf seinen Plan gescheitert, und da er sich in schwerer Geldverlegenheit befand, und seine Schulden im Hotel stark angewachsen waren, faßte er den Plan, sich auf gewaltsame Weise in den Besitz der Barmittel Sigalls zu setzen. Er glaubte, daß Sigall etwa 1000 M bei sich hatte. In Wirklichkeit führte Sigall jedoch nur etwa 60 M bei sich. Die mit Beschlag belegten Briefschaften Wolfs ergaben, daß der Verbrecher Mitte Januar gelegentlich seines Besuchs in Berlin mit dortigen Mädchenhändlern in Verbindung gestanden hat. Untersuchungen sind auch in dieser Hinsicht im Gange. Wolf soll nach neueren Nachrichten nicht aus Tamm bei Ludwigsburg stammen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche
unschädlich

Der Wildfang.

20) Novelle von Adolf Schmitthener.

Ich breitete meine Arme aus und sagte: So die! Aber die Glocke hört man doch? Gewiß. Er hat die Glocke gehört. Sie nickte still. Nach einer Weile sagte sie: Ich habe ihm alles gesagt. Was habt Ihr ihm gesagt? fragte ich. Da drehte sie sich scharf nach mir um und schaute mich an mit ihrem alten stolzen Blick. Gott und die Glocke wissens, sagte sie. In diesem Augenblick läutete es von der Pforte her. Sie ging an den Aufzug. Aber ehe sie den Handgriff umfaßte, wandte sie sich zu mir und flüsterte hastig und angstvoll: Ich weiß, wer kommt... Morgen wird er gerichtet. So schnell? Das ist nicht möglich! sagte ich, um sie zu beruhigen, aber das Herz klopfte mir. Es läutete zum zweitenmal heftig, ungeduldig. Ich griff an ihrer Hand vorbei und zog auf. Man hörte, wie unten die Tür zugeschlagen wurde. Ich gehe hinunter, sagte ich. Wartet hier. Seht Euch! Aber wo finde ich ein Licht? Sie hatte sich wie unwillkürlich auf das Rästchen neben der Tür niedergelassen. Aber als ich an ihr vorüber wollte, sprang sie auf. Da sah ich sie schwanzen und hielt sie fest. Aber nur einen Augenblick dauerte ihre Schwäche. Sie raffte sich auf und eilte voraus auf den Vorplatz, holte Licht aus der

Kammer und entzündete die kleine Laterne, die neben der Tür hing. Von unten klang ein unverständliches Rufen. Ich eilte vorsichtig die Treppe hinunter und verstand nun, daß der Mensch nach Licht brüllte. Als das Geräusch meiner Tritte und der Schein meiner Laterne hinunter drang, wurde es unten still. Ich war schon zur Hälfte die Holzstiege hinab, da rief es ängstlich herauf: Wer kommt da? Das ist kein Frauentritt! Wer seid denn Ihr? gab ich zurück. Ein Note vom Gericht, rief es. Wo ist Jungfer Kunigunde? Warum kommt sie nicht. Sie soll kommen. Ich gab keine Antwort und eilte durch den Läterraum der steinernen Wendeltreppe zu. Seid Ihr vom Rat mit dem Läuten betraut rief es herauf. Nein! So soll Jungfer Kunigunde kommen! schrie es zornig. Wer seid denn Ihr? Da stellte ich die Laterne auf den Boden und rief: So kommt herauf und bestellst Eure Botschaft selber. Fluchend und schimpfend begann der Mensch die Treppe herauf zu tappen. Ich eilte voraus, Kunigunde die Nachricht zu bringen. Sie stand hochaufgerichtet auf dem Vorplatz. Geht auf den Altan und wartet meiner! sagte sie. Ich ließ das Pförtlein hinter mir offen sein. Der Böttel kam polternd die Stiege herauf, und als er oben war, dauerte es eine Weile, bis er zu reden anfangte.

Wer ist mir denn halbwegs entgegen gekommen? fragte er grimmig. Meldet Eure Botschaft! erwiderte Kunigunde. Das herrschaftliche Gericht bestellt auf morgen früh das Armesündergeläut. Valentin Herbert wird um zehn Uhr auf dem Galgenbühl gerichtet. Kunigunde mußte etwas gesagt haben, denn nach einer Pause fuhr der Böttel fort: Was seine Strafe ist? Sein Recht wäre das Schwert. Aber da er die löbliche Absicht des Rates, das Volk in diesen betrübten Zeitaläuten zu vermunnern, freventlicherweise vereitelt hat, haben die Herren die Strafe geschärft: er soll mit dem Rad vom Leben zum Tod gebracht werden. Von neun bis zehn Uhr ist zu läuten, mit den drei Pausen, nach Vorschrift. — Wer war denn der Mann, der mir entgegen gekommen ist? Geht Eures Weges! sagte Kunigunde tonlos. Fluchend kehrte der Böttel um und tappte an mir vorbei die Treppe hinunter. Mit großem Getöse wurde nach einer Weile die Tür zugeworfen. Kunigunde kam hinter ihm her zu mir auf den Altan und fragte mich: Habt Ihr gehört? Ich nickte mit dem Kopfe und sank, von Jammer überwältigt, vor der Brüstung nieder. Kunigunde stand neben mir und schaute nach dem Schlosse hinüber. Es war völlig Nacht geworden. Endlich sagte ich mich; ich dachte an ihren Jammer. Ich stand auf und sagte: Ich will morgen für Euch läuten. (Fortsetzung folgt)

Ämtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Felderverkauf.

Herr Eduard Psrommer, Bäckermeister hier, bringt am **Mittwoch, den 11. Februar 1914, vormittags 11 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus folgende Grundstücke zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung:

Parz.-No. 826	31 a 39 qm	Wiese in der Eifelstätt,
" " 1956	30 a 72 qm	Acker am vorderen Schafweg,
" " 1711/2	44 a 55 qm	Baumacker am Kumpelgäßle,
Parz.-No. 1760	51 a 04 qm	Baumwiese mit Gartenhaus am Kumpelgäßle.
" " 1761		
" " 1762/1		

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 6. Februar 1914.

Kaufratschreiberei:
Dreher.

Sofort zu vermieten

2 heizbare Werkstätten

mit sonstigem Zubehör, sehr geeignet für Schlosser, da keiner hier ist. Auch zu Lagerräumen passend.
Liebenzell, den 6. Februar 1914.

Stadtpfleger Weik.

Dankfagung.



Allen, die während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Großmutter und Schwiegermutter **Margarete Dürr** ihre Liebe erwiesen haben, sagen herzliches Vergeltis Gott die trauernden Hinterbliebenen.



Sonntag, den 8. Februar 1914:

Nachmittags-Wanderung

Stubenselsen—Zavelstein.
Führer R. Eberhard.
Sammlung: 1/2 2 Uhr beim „Adler“

Volksverein.

Monatsversammlung am Montag, den 9. Februar bei Chr. Luz, Badgasse.

Hirsau.

Eine Axt ging auf dem Wege vom Fuchsloch nach Ernstmühl

verloren.

Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei Schmiedmeister Bolz.

Die Eisbahn

ist in bestem Zustand

und kann den ganzen Tag benützt werden. Auf derselben befindet sich Grammophon-Musik.

Freiwillige Sanitätskolonne Calw.

Dienstag, den 10. Februar 1914:

Übung.

Antreten 7 1/2 Uhr abends bei der Unfallmeldestelle.
Der Kolonnenführer.

Liebelsberg.

Zwei 14 Monate alte

Farren



(Selbroschecken) verkauft unter der üblichen Garantie zum Dienst.

Karl Hanselmann.

Auch liegt bei mir ein

schöner Eichenstamm,

mit 9 Meter Länge und 50 Zentimeter mittl. Durchmesser zum Verkauf.

Go.haer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Im Jahre 1821 eröffnet.

Der Ueberschuss des Rechnungsjahres 1913 beträgt:

74 Prozent

der eingezahlten Prämien. Er wird auf die nächste Prämie arge-rechnet, in den im § 11 Abs. 2 der Banksatzung bezeichneten Fällen bar ausbezahlt.

Auf vielfachen Wunsch ihrer Mitglieder gewährt die Bank nach dem altbewährten Grundsatz der Gegenseitigkeit jetzt auch Versicherung gegen

Einbruchdiebstahl und Beraubung.

Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Agentur.
Calw, im Februar 1914.

Otto Sikel.



Bezirksziegenzüchterverein Calw.

Die Generalversammlung

findet am Sonntag, den 8. Februar, nachmittags 2 Uhr in Stammheim im Gasthaus z. Adler statt.
Tagesordnung:

1. Rechenschafts- und Kassenbericht.
2. Vorstands-, Kasser- und Schriftführerwahl.
3. Wahl von Ausschussmitgliedern.
4. Sonstiges.

Die Herren Ausschussmitglieder werden auf 1/2 2 Uhr gebeten.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

der Vorstand.



Raninchenzüchter-Verein Calw und Umgebung.

Unsere jährliche

Generalversammlung

findet am Sonntag, den 8. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr, bei Ernst Essig (Restauration Haydt) unter Lederstraße statt.

Tagesordnung:

1. Kassen- und Rechenschaftsbericht.
2. Neuwahlen.
3. Ausstellung.
4. Anträge. — Verschiedenes.

Wir laden unsere Mitglieder freundlichst ein und bitten um rege Beteiligung.

Der Vorstand.

J. Steudle, Carl Steudle

Inhaber:

Fertige Damen-Wäsche:

- Hemden ::: Beinkleider
- Nachtjacken ::: Untertailen
- ::: Anstandsrocke :::

Tel. 119.

Calw

Tel. 119.



Schmieh. Wohnhaus- und Grundstücks-Verkauf.

Unterzeichneter setzt seine Gebäude und Plegenschaft bestehend in 1 ha 70 ar 43 qm, am Dienstag, den 10. Februar, nachmittags 1 Uhr auf dem Rathaus in Schmieh zum zweiten und letzten mal dem Verkauf aus. Die Grundstücke werden auch parzellenweise abgegeben. Bei annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort. Kaufs-liebhaber sind eingeladen.
Johs. Luz.

Echterdingen-Bahnstation.

Verkaufe wieder am Donnerstag, den 12. Februar auf dem Farrenmarkt in Echterdingen 8 Stück sehr schöne 13—20 Monate alte

Farren.

Ludwig Wölfl.



Erste Württ. Kostüm Fabrik für Theater und Karneval Verleih-Institut

Adolf Leiser Stuttgart Holzstr. 8
Spezialität: Ausstattungen grossen Stils.
Leistungsfähigstes Haus Südwestdeutschlands.

Zur Bekleidung armer Konfirmanden auf dem Lande bitten wir um gütige

Gaben.

Ingleich richten wir an die Herren Geistlichen die Bitte, uns die Namen der Bedürftigsten bis spätestens 7. März nennen zu wollen.

Emilie Schütz, Marktplaz.
Mina Zilling, Forststadt.
Sohanna Zahn, Bischoffstraße.

Braver Sohn achtbarer Eltern findet bis Frühjahr gute

Lehrstelle

bei C. Costenbaders Nachf. C. Sachs, Conditior.

Einen Sohn achtbarer Eltern und mit guten Schulzeugnissen nimmt in die

Lehre

Eugen Dreiß.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Carl Hiller, Brauerei.

Ein ordentlicher

Junge

wird zur tüchtigen Ausbildung angenommen.

Jakob Denzel, Kammsabrik, Neue Ueberstraer-Strasse.

Schneiderlehrling.

Aufgeweckter Junge wird zu guter Ausbildung in die Lehre genommen.

Chr. Kopp, Pforzheim, Zahnstraße 44.

Kräftiger braver Junge,

welcher Lust hat, das Schlosserhandwerk gründlich zu erlernen, findet auf Ostern Stellung bei Carl Delschläger, Schlosserstr., Birkenfeld bei Pforzheim.

Mihengstett.

Einen Jungen

nimmt in die Lehre Straile, Schneidermeister.

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher Junge, der die Brot- und Feinbäckerei erlernen will, findet in Stuttgart eine Lehrstelle unter günstigen Bedingungen. Näheres durch

G. Reich Calw.

Maler-Lehrling

sucht bei gründlicher Ausbildung aufs Frühjahr

Paul Hahn, Malermeister, Cannstatt, Eberhardstr. 8. Näheres evtl. auch bei Chr. Graze, Handlung, Mörtlingen.

Sofort oder bis Frühjahr einen

Burschen

von 14—16 Jahren zur Landwirtschaft gesucht, der auch etwas mit Pferden umgehen kann. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Unterreichenbach.

Knecht-Gesuch

Ein tüchtiger, solider Pferdeknecht kann als Bierführer in 14 Tagen eintreten.

G. Schlanderer, Bierdepo.

Hotel Hirsch **Bad Teinach**
empfehlen für **Sonntag**
hausgemachte Würste
und Schlachtplatte
mit **Champagner-Kraut.**

Konfirmandenhüte

in weich und steif, neueste
formen, jede Qualität.

Herrenhüte

elegante Neuheiten in vielen
Melancen und schwarz, in Haar
und Wolle, nur erste Fabrikate.

Seidenhüte

Clapphüte, beste formen, von den
billigsten bis feinsten Qualitäten.

Mützen engl.

nur best. Ausführung, sowie jed. and.
Arten empfiehlt in reicher Auswahl

W. Schäberle, Hutmacher.

Geschäftsdrucksachen liefert billig u. schnell die Druckerei ds. Bl.

Pferdemarkt Leonberg

am Dienstag, den 10. Februar 1914, verbunden mit
Prämierung v. Zucht- u. Gebrauchs-
Pferden, sowie landw. Gespannen.

Bestimmungen für die Prämierung durch das Stadt-
schultheißenamt.

Melbeschluss: 9. Februar 1914.

Zu zahlreichem Besuch des altrenommierten Marktes
ladet höflich ein.

Gemeinderat.

Hugo Rau, Baumaterialien, Calw,

Beretreter
der Ziegelwerke von Carl Ludowici, Jockgrim,
offertiert:

Ludowici Ia. Doppelsalzziegel,
Ludowici Ia. Biberschwanzziegel

in Waggons direkt ab Werk, sowie ab Lager und franco Baustelle.

Sämtliche andern Baumaterialien
in Ia. Qualitäten zu billigsten Preisen.

Auf Wunsch auch franco Verwendungsstelle geliefert.

Übernahme von Dacheindeckungen.

Ausführung von

Bodenbelagen und Wandverkleidungen
durch geübte Plattenleger.



Alles wird teurer

nur mein Lieblingsgetränk bleibt
so billig, wie zuvor: Seelig's han-
dierter Kornkaffee. Ich trinke
ihn täglich mit Wohlbehagen und
vermisse den Bohnenkaffee nicht
mehr. Seelig's handierter Korn-
kaffee ist gesund, wie mir der Arzt
versichert und man kann ihn auch
abends trinken, weil man gut da-
nach schläft. Bei Einkauf auf das
gelbe Paket mit roter Verchlus-
marke achten!

Seelig's Kornkaffee



1000 Mark

sucht pünktlicher Zinszahler gegen
doppelte Sicherheit bis 1. März.
Angebote unter „F. S.“ an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junge Frau
empfiehlt sich im

Kleidernähen

Badstraße 163, I. St.

Eine geräumige

**4-5 Zimmer-
Wohnung**

mit Glasabschluß, samt Zubehör und
Gartenanteil ist sofort zu vermieten.
Hammer z. Löwen.

Die seit vielen Jahren von Frau
Japp innegehabte schöne

4-Zimmer-Wohnung

mit Badbenutzung vermiete ich bis
1. April und eine schöne
4-Zimmer-Wohnung
mit Gartenanteil.

Ernst Kirchherr.

Eine sommerliche

4-Zimmerwohnung

mit Garten ist auf 1. April zu
vermieten

Uhlandstr. 646 v.

In der Bischofsstraße habe so-
fort oder später eine

klein. Wohnung

an ruhige Familie zu vermieten.
Georg Jung.

Suche auf 1. April ein kräftiges
fleißiges, nicht unter 20 Jahren altes

Mädchen,

das schon gedient hat.

Frau Marie Fechter,
Bahnhofsstraße.

Junges, ehrliches

Mädchen

sofort in kleinen Haushalt gesucht.
Gute Behandlung. Näheres in der
Geschäftsstelle ds. Bl.

Kräftiges, gewandtes

Mädchen

für Patientenzimmer und Haus zum
15. Febr. gesucht bei hohem Lohn
und reichlichen Trinkgeldern.

Arnold, Schömburg,
D.A. Neuenbürg, Liebenzellerstr.

Gesucht auf 1. April oder früher
ein fleißiges

Mädchen,

das schon gedient hat. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Etwa 35-40 Jtr. schönes

Flegelstroh

hat zu verkaufen
Adolf Keppler, Weilderstadt,
Sudengasse.

Weltenschwann.

Nutzkuh

(Simmentaler) mit dem 4. Kalb
hat zu verkaufen

Jacob Frommer, Bauer.

Verkaufe eine ältere

Kuh

samt Kalb.
M. Kentschler, Gallesbauer,
Schmieh.

Schmieh.

1 Kuh

(Selbscheck) mit dem
3. Kalb, legt dem Verkauf aus
Christian Burthardt.

Mehl Nr. 0 u. 1
Weizenfuttermehl
Gerstenmehl 1 u. 2
Welschkornmehl
Hafermelasse
empfiehlt in bester Qualität billigst
Gg. Jung, Calw,
Telefon 83.

Veilchenseifenpulver
Goldperle
enthält die hübschesten
Zugaben

Hamburger
Kaffee-Fabrikat 85

Kaffee-Ersatz, liefert
guten Kaffee, 8 1/2 Pfd. in schöner
Standdose M. 7.23 frei ins Haus.
Viele Anerkennungen.

Kaffee-Verf. C. Otto Gehlert
3 Hamburg 6.

Sedes Risiko ausgeschlossen, da
Nichtgefallendes auf meine
Kosten zurücknehme.

Fräulein

sucht Aufenthalt im Schwarzwald
in guter Familie. Gute Kenntnisse
im Nähen, Haushalt etc., geht auch
zu größerem Rinde. Etwas Taschen-
geld erbeten, Gest. Angebote er-
bitte an

Lenchen Baumann,
Rizingen a. M., Bayern.